

dialog

Christlich Akademische Vereinigung – CAV –
Freundeskreis der CJD Studentenschaft e.V.



- ▶ **Kapital – Macht – Eliten: Macht Geld Macht?**
- ▶ **Einladung zum Januarseminar · 2. – 5. Januar 2027**
- ▶ **Internationales Forum Burg Liebenzell**
- ▶ **Nahe der Nahe: Rückblick auf ein berauschendes Bundestreffen**





Lieber Freundeskreis,

wer wird Millionär? fragt der Wunschbundespräsident der Deutschen uns wöchentlich im Fernsehen. Frank und Jule verweisen auf den ersten Billionär, im Englischen sogar Trillionär, und laden mit diesen absurden Zahlen zu dem Seminar ein, mit welchem wir ins neue Jahr starten. Sobald Ihr nach Silvester ausgetrunken und ausgeschlafen habt, wollen wir verstehen, wie die enge Verknüpfung von Macht und Geld auf uns wirkt.

In diesem *dialog* schauen wir zurück auf den Weg der Batschis zu uns im vergangenen Januar, als es in Berlin für einige Menschen unfreiwillig kalt wurde, und auf den Weg von Lars und seiner Familie zum Bundestreffen, der bereits in Frankfurt unfreiwillig endete.

Das Bundestreffen bildete den Auftakt zu einem heißen Sommer mit sehr niedrigen Pegelständen, hielt uns allerdings ganz gut auf Pegel. Wir verkosteten neue Weinsorten (PiWi) und traditionelle (die meisten trinken jetzt Grauburgunder) und abends auch noch welche (beim Rosé kennt niemand die Rebsorte). Gelernt haben wir auch etwas: Wie das Julius-Kühn-Institut aus jährlich (absurd klingenden) 20.000 neuen Züch-

tungen diejenigen Weinsorten auswählt, die mit der Hälfte Pflanzenschutzmittel auskommen und nicht nach nassem Waschlappen schmecken. Oder dass alkoholfreie Weine voll im Trend liegen, aber trotz des höheren Aufwands und der geringeren Ausbeute (die 10-15 Volumenprozent Alkohol werden entfernt) nicht mehr kosten dürfen als „richtige“ Weine. Dass Großkonzerne für einen Liter Wein weniger als einen Euro anbieten, den der Winzer pro Liter alleine für die Miete der Erntemaschine am Steilhang der Nahe kalkulieren muss. Der Klimawandel lässt den Wein einen Monat früher reifen, weshalb wir Ende August nicht nur den Federweißen zusammen mit Dominosteinen und Spekulatius im Supermarkt bekommen, sondern der Wein auch mehr Alkohol als Geschmack enthält. Schweden und Norddeutschland hingegen könnten ihre Hügel schon mal für den künftigen Rieslingsekt reservieren. Dass junge Leute grundsätzlich weniger Alkohol konsumieren, müsste man prinzipiell begrüßen, und ich scheue mich, sie zum akademischen Snobismus, also zum Weinkonsum zu animieren, zumal die Bierindustrie auch jammert. Vielleicht so, liebe GenZ: wenn Ihr schon fragwürdige Flüssigkeiten konsumiert, dann bitte nicht *Blue Razz Lemonade* vaper und kein *Marshmallow Smoke* auf den Hoodie spraysen, sondern *Solaris* oder *Caladis Soleil* trinken.

PiWi-Weine klingen wir Raumschiffe aus Star Trek. Die TV-Serie wurde dieses Jahr 60, Biene Maja erst 50. Die Fernsehlotterie hingegen schon 70. Wie die Bravo, auch 70. Dieses Jahr gab es den 70. ESC (Grand Prix Eurovision de la Chanson) und – was hat das mit uns zu tun? – die 70. Beschlussfassende Versammlung! Ein merkwürdiger Zufall. Vielleicht nennen Mathematiker die 70 deshalb eine merkwürdige Zahl. Oder der Vorstand hatte noch Kopfschmerzen vom restlichen Programm.

Weniger Kopfschmerzen gab's beim Segeltörn ab Harlingen, wo Matrosenbäume in den Seilen hingen. Am Anfang von allem konnten wir trockenfallen und sahen Krebse und tote Quallen. Gezeiten und Wind waren uns wohlgesinnt. Der Maat klagte über geringe Heuer und Simone half ab und zu am Steuer. An der Küste von Texel sind wir ins Waxer gestiegen, wenn wir die niederländische Aussprache hinkriegen. Auf Vlieland gab es mit Dünenblick die Brauerei mit dem Namen der Göttin für Glück. (Ein Kroat hat eine Scherbe gefunden und eine Geschichte drumherum gewunden.) Mit einem großen Knall riss das Backbord-Schwertfall. Für Skipper Wamme war das gar nicht so leicht, aber wir haben den rettenden Hafen erreicht. Später riss es auch Steuerbord, diesmal Reparatur während der Fahrt. Auf Terschelling ist Wamme mit uns bis zur Düne gerannt, Wanderdüne hatte ich andersherum gekannt. Zu essen gab es Linsen und Bohnen, sollte sich ja auch unter Deck lohnen. Nur zum griechischen Salat sagt der Grieche nicht griechischer Salat, sondern Horiatiiki. Janina kam kurz vor der Abfahrt ins Schwitzen, denn sie musste zwei erkrankte Matrosen ersetzen. Mehr gibt's nicht als Reisebericht; aber ein Segeltörn kann sich lohnen, zeigen in diesem Heft Impressionen.

So hatte Dieter die Gelegenheit, uns zu begleiten. Mit einem Augenzwinkern informiert er uns in seiner Kolumne, was ihn in den letzten zehn Jahren beschäftigt hat, nachdem er damals etwas plötzlich ausgeladen wurde. Das passiert sogar Musikern im ZDF oder bei einem Glücksgefühle-Festival; so bleibt Danger Dieter sozusagen *forever young*.

Ach ja, die Muppetshow wurde dieses Jahr 50. Vielleicht setze ich mich mit Dieter auf einen Balkon und werde nur noch nörgeln.

Euer

Januarseminar 2. – 5. Januar 2027 in Bad Liebenzell

Kapital – Macht – Eliten: Macht Geld Macht?

in Kooperation mit dem internationalen Forum Burg Liebenzell e. V.

Liebe Freunde,

Mitte Juni dieses Jahres ging SpaceX an die Börse, und der Börsengang machte Elon Musk zum ersten Dollar-Billionär der Geschichte. Jemand hat ausgerechnet, dass man bei dem in Deutschland geltenden Mindestlohn dafür 37,5 Millionen Jahre in Vollzeit arbeiten müsste.

Ist es bloß unangemessener Neid, wenn viele Menschen eine solche Vermögenskonzentration für unanständig oder sogar gefährlich halten? In den USA können wir jedenfalls beobachten, wie Musk und andere „Tech-Bros“ ihr Kapital nutzen, um politischen Einfluss auszuüben.

Wir müssen jedoch nicht über den großen Teich schauen, um den so genannten Drehtüreffekt zu erleben. Gerhard

Schröder beispielsweise verdiente nach seiner Kanzlerschaft als Aufsichtsratsmitglied bei Gazprom viel Geld. Friedrich Merz wechselte vom Oppositionsführer zu BlackRock und schließlich ins höchste Regierungsamt.

Doch nicht nur das Gebaren von Teilen des politischen Spitzenpersonals birgt politischen Sprengstoff. Auch andere Fragen sind umstritten: Brauchen wir etwa eine Vermögenssteuer? Würde eine höhere Erbschaftsteuer den Mittelstand ruinieren? Die Fragen nach Kapital und Macht durchziehen unser gesamtes Wirtschaftssystem.

Wir haben einen Impuls von Euch aus dem Januarseminar 2026 aufgegriffen und für 2027 ein Seminar konzipiert, das das Wechselspiel von Kapital, Eliten und Macht auf unterschiedlichen Ebenen erkunden soll.

Auf der Burg Liebenzell sind wir mittlerweile dafür bekannt, eine interessierte und kontrovers diskutierende Gruppe zu sein. Wir würden uns freuen, diesem Ruf gemeinsam mit vielen Teilnehmern erneut gerecht zu werden.

Neben dem inhaltlichen Programm lässt sich das Jahr auch auf andere Weise gut auf der Burg beginnen: mit dem Wiedersehen alter und neuer Bekannter, guten Gesprächen, einer urigen Burgschenke und – auf Wunsch – einem Besuch der Therme.

Wir freuen uns auf Euch!

Für den Vorstand

Jule Cremer und Frank Loddemann



Samstag, 2. Januar

- 16:00 Anreise
- 18:00 Abendessen
- 19:00 **Willkommen**
Begrüßung und Einführung ins Thema
Hannah Lea Neumaier · Internationales Forum Burg Liebenzell, Frank Loddemann · CAV
- 21:00 **Spotlights und Teaser zum Thema Vermögen, Macht und Eliten**
Frank Loddemann, Jule Cremer · CAV
- danach gemütliches Beisammensein in der Burgschenke

Sonntag, 3. Januar

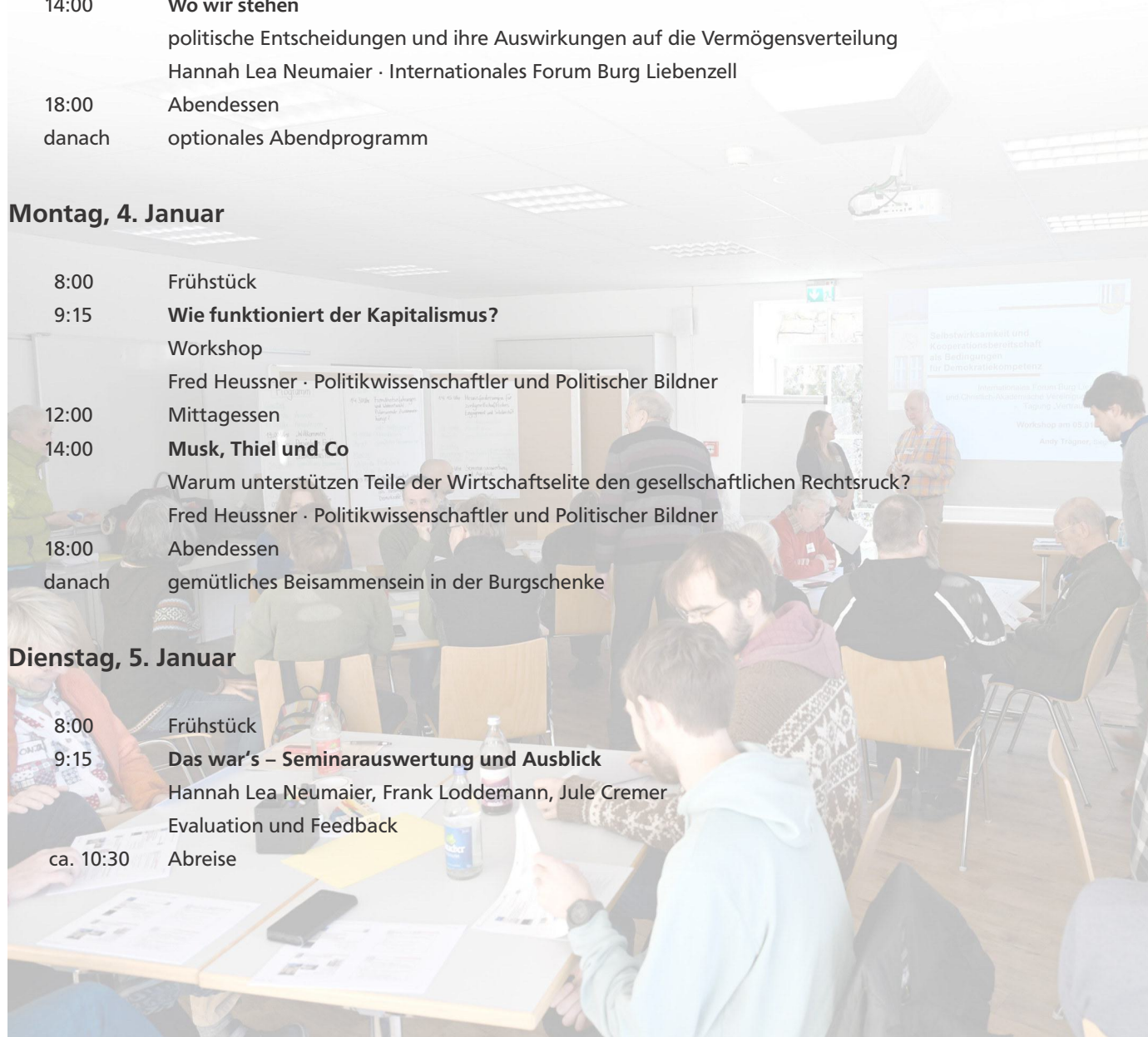
- 8:00 Frühstück
- 9:15 **Vom Nachtwächterstaat bis zum Nanny State?**
Workshop zu programmatischen Ansätzen deutscher Parteien zu Vermögen und Verteilungsgerechtigkeit
Hannah Lea Neumaier · Internationales Forum Burg Liebenzell
- 12:00 Mittagessen
- 14:00 **Wo wir stehen**
politische Entscheidungen und ihre Auswirkungen auf die Vermögensverteilung
Hannah Lea Neumaier · Internationales Forum Burg Liebenzell
- 18:00 Abendessen
- danach optionales Abendprogramm

Montag, 4. Januar

- 8:00 Frühstück
- 9:15 **Wie funktioniert der Kapitalismus?**
Workshop
Fred Heussner · Politikwissenschaftler und Politischer Bildner
- 12:00 Mittagessen
- 14:00 **Musk, Thiel und Co**
Warum unterstützen Teile der Wirtschaftselite den gesellschaftlichen Rechtsruck?
Fred Heussner · Politikwissenschaftler und Politischer Bildner
- 18:00 Abendessen
- danach gemütliches Beisammensein in der Burgschenke

Dienstag, 5. Januar

- 8:00 Frühstück
- 9:15 **Das war's – Seminaerauswertung und Ausblick**
Hannah Lea Neumaier, Frank Loddemann, Jule Cremer
Evaluation und Feedback
- ca. 10:30 Abreise





Hannah Lea Neumaier

Hannah Lea Neumaier stammt aus Malsch bei Karlsruhe. Nach ihrem Abitur verbrachte sie drei Jahre im Ausland, darunter in Spanien und Neuseeland. Anschließend studierte sie an der Universität Passau zunächst *International Business and Cultural Studies* im Bachelor und absolvierte danach den Masterstudiengang *European Studies*, ebenfalls an der Universität Passau. Seit Januar 2026 ist sie am Internationalen Forum Burg Liebenzell als pädagogische Mitarbeiterin tätig – zunächst als Werkstudentin und seit August 2026 in Vollzeit.

In ihrem Workshop wird Hannah Lea zunächst erarbeiten, wie deutsche Parteien sich zum Thema Gerechtigkeit, Vermögen und Vermögensverteilung aufstellen. Wir werden die Gelegenheit haben, insbesondere die Äußerungen in den Wahlprogrammen einzuordnen, zu vergleichen und kritisch zu beleuchten. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf die Frage gelegt werden, welches Gesellschaftsbild und welche Ideale in den jeweiligen Programmen zum Ausdruck kommen.

Im zweiten Teil wird es dann um die tatsächlich durchgeführten Maßnahmen der Regierung gehen: Welche Wirkung haben sie auf die Vermögens- und Machtverteilung in Deutschland?



Frank Loddemann

Schon seit der eigenen Schulzeit hat Frank großes Interesse daran, Schule anders zu gestalten. Als junger Lehrer baute er den Campus Klarenthal in Wiesbaden mit auf und machte Station an anderen Gesamtschulen in Herford und Wiesbaden.

Zwischenzeitlich trat er aus dem Schuldienst aus und arbeitete als Lehrer für Deutsch als Fremdsprache für Flüchtlinge sowie als selbstständiger Einzelhändler für Bierspezialitäten.

Seit 2017 baut Frank als Schulleiter die Forscherhaus Gesamtschule in Herford/Bünde auf.



Fred Heussner

Fred Heussner ist Politikwissenschaftler und Polit-Ökonomischer Bildner.

Er ist freiberuflich tätig, zuvor hat er hauptamtlich für das Netzwerk Plurale Ökonomik und Attac Deutschland gearbeitet. Zudem hat er sich lange ehrenamtlich in der Bewegung für eine Plurale Ökonomik engagiert. Dabei hat er den internationalen Dachverband der Bewegung und die digitale Lernplattform *Exploring Economics* mit aufgebaut. Seine Bildungsarbeit basiert auf seinem wissenschaftlichen Hintergrund.

Er hat an der LMU München Politikwissenschaft mit Schwerpunkt auf Internationale Politische Ökonomie studiert und danach an der LMU München und bei UN-DESA gearbeitet.

Welche Mechanismen sind in unserem Wirtschaftssystem am Werk, und was hat Geld mit Macht zu tun? Hat vielleicht sogar Karl Marx etwas Erhellendes dazu zu sagen? Herr Heussner wird uns in seinem Impuls Begrifflichkeiten und Prozesse vorstellen, die hoffentlich zur anschließenden Diskussion anregen. Im zweiten Teil seines Beitrags wird Herr Heussner auf die USA schauen und am Beispiel der „Tech-Bros“ erklären, was die enge Verbindung von Kapital und Regierung bedeuten kann.

Zugang zur Webseite

Präsentationen zu den Vorträgen und Bilder von unseren Veranstaltungen, das Protokoll und weitere Unterlagen der Beschlussfassenden Versammlungen findet Ihr unter Mitgliederinfo auf www.cav-freundeskreis.de. Um auf die Mitgliederinfos zugreifen zu können, benötigt Ihr Zugangsdaten, die wir Euch mit dem Protokoll der 70. Beschlussfassenden Versammlung (2026) mitgeteilt haben, welches dieser Ausgabe des *dialog* beilag.

Bitte wendet Euch an dialog@cav-freundeskreis.de, wenn Ihr die Zugangsdaten nicht mehr zur Hand habt.

Wein: Traube, Tradition, Terroir

Ein Rückblick auf das Bundestreffen 2026

Zur Einstimmung auf das weinhaltige Bundestreffen auf der Ebernburg hatten wir die Teilnehmer um einen Reim zum Wein gebeten. Hier ist eine Auswahl:

De Hang es steil, de Wing ist fein,
de Sunn scheent in de Gläser rein.
Mer sitze zesamme, nis es schwör,
e Schlöcksche noch – dat genies ich seer.

De wai der fleisst so golle und kloar,
dat Herz wet leicht, de Owend wohr.

Op de Mosel, so es dat Brauch,
mer leeft net bloß schnäll, mer geneßt dat lääwe och.

Andrea Stratmann

Reiner Wein

Der „Wein“ kam einst von weit hierher,
als Saft der *Vitis vinifer*,
durch Römermund und Rebenland,
bis er in Deutschland Heimat fand.

Ich begann mit „Most“ im Schwabenland,
vergor'ner Apfel, wie er im Glase stand,
Dann kam die Traube, süß und weich,
als Mädchentraube, kein Vergleich.

Knapp hinterher, ganz unverstellt,
kam REWE-Wein in meine Welt:
„Süß und fruchtig“, rot bis weiß,
und alle stets zum kleinen Preis.

Oh, wie erwachsen: Ich mochte Wein.
Meine Eltern sagten: „Das kann nicht sein,
die Plörre darf man so nicht nennen!
Einen echten Wein kannst du nicht kennen.“
Die Zeit verging, mein Wein wurd' trocken,
Doch trink ich gern 'nen süßen Schoppen.

Und während andere Bier bestellen,
trink ich 'nen Wein, am liebsten hellen.

Auch Rotwein hat sein Bleiberecht,
in Sangria mag ich ihn auch echt.

Doch eigentlich, ich sag mal so:
Zu Vino sag ich nie no!

Daria Stratmann

Wo zwei oder drei bei einem Glas Wein versammelt sind,
sich schnell der Sinn des Lebens mit einfind'.

Kerstin Ebel



Jetzt ein Gläschen Wein,
das wär' fein!

Und gern auch nicht allein!
Drum mach die Flasche auf,
ich warte drauf.

Roland Klimas

Unsere Reise zur Ebernburg

von Familie Wiegert: Alma, Lars, Carl & Papa

Heute wollen wir zur Ebernburg fahren, Papa hat zwar ziemliche Probleme mit seinem Knie, doch ist ehrgeizig, diese Reise mit uns anzutreten.

Trotz einiger Schmerzen begeben wir uns am frühen Morgen zum Bahnhof und fahren von Jena mit dem Zug aus zur Burg, um zum diesjährigen Bundestreffen zu kommen. Die Erinnerungen an die letzten Jahre versprechen spannende, erstaunende, aber auch lustige gemeinsame Momente, und die Vorfreude ist dementsprechend groß.

Unsere Route verläuft über Erfurt und von dort nach Frankfurt, bisher beschert uns die Deutsche Bahn ein reibungsloses Erlebnis und nach ca. vier Stunden Fahrt kommen wir in Frankfurt an ...

Wir wollen aussteigen, Gepäck raus, Papa hinterher. Oh, ein Koffer ist noch im Zug!

Der Koffer wird gesucht und gefunden. Glücklicherweise steht der ICE noch kurze Zeit. So kann er erfolgreich ausgeladen werden. Dann passiert es, ein anderer Reisender läuft knapp vorbei, und sein Koffer wird gegen das schon kaputte Knie gerammt, Papa macht einen Aufschrei und muss sich erstmal fassen. Wir helfen ihm auf die nächste Bank, und direkt ist klar: hier kommen wir nicht so schnell weiter, Papa kann nicht mehr auftreten.

Wir überlegen; Papa sagt, eine Weiterreise sei unmöglich, Schmerzen und Unbeweglichkeit fesseln ihn an die Bank, dazu kommt die Angst aller: Kann es sein, dass etwas kaputt ist? Wie können wir Papa helfen? Wie kommen wir nach Hause?

Zuerst wird fleißig gefragt, gibt es hier irgendwo eine Krücken-Ausleihe? Rollstuhlladen zum Ausleihen? Nein! Aber ... Eine Bahnhofsmission – also hingerannt, verlaufen, gefunden, berichtet und mit einem Strahlen, einer Helferin und einem Rollstuhl zurückgekommen. Noch ein Abschiedsbild gab es, und dann hieß es, wir fahren zurück, Endstation Frankfurt.

Wir hoffen, alle hatten eine tolle Zeit, und freuen uns auf nächstes Mal!



Bahnfahren für die CAV

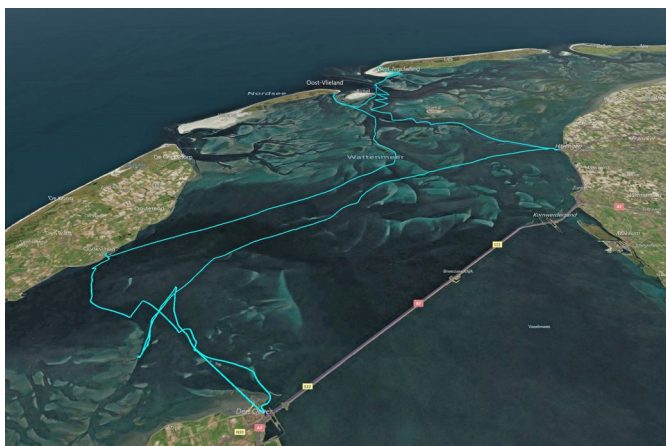
Sammelt Ihr gerne Bonuspunkte beim Einkaufen? Über den gemeinnützigen Bildungsspenden könnt Ihr bei Bestellungen im Internet die CAV unterstützen. Ohne Anmeldung und ohne Mehrkosten für Euch fließt bei jeder Bestellung eine kleine Spende an uns. Zahlreiche namhafte Unternehmen sind dabei, von der Deutschen Bahn über Hotelbuchungsportale bis zum Buchhändler, bei dem viele nahezu ihren ganzen Hausrat bestellen.

Startet Euer *Online Shopping* ab jetzt einfach über www.bildungsspende.de/cav.



Impressionen vom Segeltörn im niederländischen Wattenmeer

zusammengestellt von Janina Döhrmann



Unser Törn mit der Avontuur



Smutjes bei der Arbeit (das Foto ist nicht schief!)



Wanderung durch die Dünen auf Terschelling



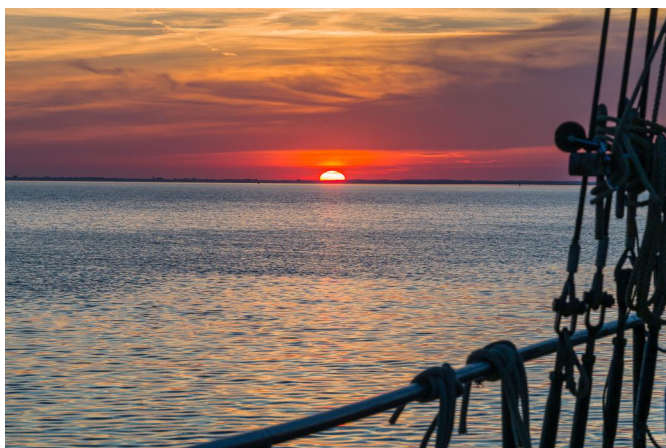
Dichtholen der Schot des Großsegels



Relaxen an Deck



Durchsetzen der Fock mit Reff



Der Weg zum Wiederholungstäter, Ursachen und Wirkung aus Sicht zweier Beteiligten

ihren Weg zum Januarseminar reflektieren Stefanie und Thorsten Batschko

Es sind wohl schon einige Jahrzehnte, die der Vater jener Tochter all die Aktivitäten der CAV begleitet, gestaltet, erlebt und auch bewirbt. Die Tochter selbst hörte so oft von den spannenden Geschichten, die der Vater im Anschluss einer jeder dieser Unternehmungen zu berichten hatte.

Neugierde kam auf.

So kam es schließlich in den Anfängen der 2020er Jahre zu der ersten Teilnahme ihrerseits am alljährlichen Treffen hinter den starken Mauern auf dem spitzen Fels zu Bad Liebenzell. Dem ersten Male folgte das zweite Mal und somit ging die Aufgabe der Umwerbung an die Tochter über. Denn auch sie berichtete wiederum ihrem Mann im Anschluss jeder dieser Fahrten von den Erlebnissen, Eindrücken und Erkenntnissen.

Und so packte auch den Mann schließlich die gleiche Neugier. Im Folgejahr kam es also dazu, dass sich beide gemeinsam auf die Reise machten. Ausgeliefert der Willkür des Fuhrunternehmens ging die abenteuerliche Fahrt über Schienen durch die friedvolle Winterlandschaft hin zum spitzen Fels mit den starken Mauern.

Über die glitschig steinernen Stufen ließen sie die alltäglichen Verpflichtungen mit deren einengenden Gedanken im Tal zurück und traten durch das kleine Seitentor der Mauerfeste, um sich in die Gemeinschaft des Berges zu begeben.

Die dortigen Themen, Gespräche und Diskussionen sowie nicht zuletzt die herzliche Aufnahme durch die teils alteingesessenen Teilnehmer machen den Zauber jener sonderbaren Treffen aus. Die Summe dessen ist die Ursache, die zu jener Auswirkung führte, dass die Tochter und ihr Mann dieses Abenteuer im nächsten Jahr wiederholten und die beiden schließlich dazu veranlassten, dieser Gemeinschaft verbindlich beizutreten, um den Rufen zu weiteren Aktivitäten zu folgen.

Die Tochter, deren Mann und ganz sicher auch der eingehend genannte Vater stellen sich nun die Frage:

„Kann dieser Ruf auch die nächste Generation erreichen?“

Es gibt wohl Anzeichen und Hoffnung!



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Almut Korte · Oldenburg
Frank Eggert · Preetz



Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Birgit Buchmayer · Wuppertal
Ingo Buchmayer · Wuppertal
Simon Schnötzinger · Schorndorf



Robotik zwischen Realisierung und Reflektion Bundestreffen am CERI · 6. – 9. Mai 2027

Vorschau von Martin Löser

Wir planen für das Bundestreffen 2027 ein besonderes Robotik-Seminar, das gemeinsam mit dem Center für Robotik (CERI) an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) in Schweinfurt durchgeführt wird.

In einer Welt, in der Roboter und intelligente Systeme zunehmend unseren Alltag, ob in der Arbeitswelt oder im Privaten, prägen, wollen wir auf diesem Bundestreffen nicht nur technische Grundlagen vermitteln, sondern auch Raum für reflektierte Auseinandersetzung schaffen. Durch die Kooperation mit dem Center für Robotik (CERI) wird es nicht an praxisnahen Demos oder dem ein oder anderen *Hands-on* scheitern.

Die Robotik entwickelt sich rasant weiter: Künstliche Intelligenz ermöglicht autonome und lernfähige Roboter, während humanoide Systeme immer stärker in den Fokus von Forschung und Industrie rücken. Auch in Deutschland hält humanoide Robotik zunehmend Einzug in die industrielle Praxis: BMW erprobt seit 2026 den Einsatz humanoider Roboter unter realen Produktionsbedingungen im Werk Leipzig.

Einen besonders eindrucksvollen Einblick in diese Entwicklung boten 2026 die World Humanoid Robot Games in China, bei denen mehr als 2.000 Roboter in olympisch anmutenden Disziplinen wie Sprint, Fußball und Tischtennis antraten. Die Veranstaltung zeigte dabei sowohl beeindruckende Fortschritte als auch die derzeitigen Grenzen humanoider Robotik – und gibt einen spannenden Ausblick darauf, was in den kommenden Jahren möglich werden könnte.

Wir freuen uns auf die inhaltliche Ausgestaltung und bereits jetzt auf Eure Teilnahme.



Kultour, Natour, Architektour im Weserbergland · 6. – 8. August 2027

Tourausblick von Janina Döhrmann

Wir entführen Dich zu einem echten Dreiklang-Erlebnis in Hameln und Umgebung!

Freu Dich auf eine rattscharfe Mischung aus Kultur, Natur und Architektur: Wir erkunden die legendäre Weserrenaissance – die norddeutsche Variante eines ernsten italienischen Architekturthemas, bei dem reiche Kaufleute im 16. Jahrhundert mit prachtvollen Giebeln, Türmchen und Steinreliefs um die Wette protzten –, schnuppern frische Luft bei einer Wanderung über den geschichtsträchtigen Ohrberg mit seinen blühenden Aussichten und lassen uns von den sagenhaften Geschichten der Rattenfängerstadt Hameln verzaubern.

Historische Baukunst, grüne Oasen und lebendige Geschichte, die einfach Spaß machen.



Impressum

Herausgeber:

Christlich Akademische Vereinigung
– CAV – Freundeskreis der CJD
Studentenschaft e. V.

Vorsitzender:

Roland Klimas
Am Weidedamm 22, 28215 Bremen

Bankverbindung:

IBAN: DE80 5206 0410 0000 0023 48
Evang. Kreditgenossenschaft Kassel

Redaktion:

Janina Döhrmann,
Ronald Peters

Redaktionsleitung:

Ronald Peters
Böcklerstr. 11, 38102 Braunschweig

dialog@cav-freundeskreis.de

www.cav-freundeskreis.de

Fotos:

Janina Döhrmann, Kerstin Ebel, Fred
Heussner, Kai Hübner, Roland Klimas,
Hannah Lea Neumaier, Ronald
Peters, Simon Schnötzinger, Lars
Wiegert, ChatGPT, Pexels

Ach ja, ...

hier schreibt Dieter Dialoghini

... mich gibt's noch. Ich war nur länger weg. Zehn Jahre musste ich im Untergrund bleiben. Nachdem ich hier seit 2005 regelmäßig meine Kolumne schreiben konnte, sollte es im Jahr 2017 plötzlich nicht mehr angesagt sein. Aber das ist eine andere Geschichte. Außerdem kann man heutzutage ja auch schreiben, was man will. Wissen Sie, ob ich es wirklich war oder nicht die KI? Und seit es auch alternative Fakten gibt, ist alles irgendwie richtig, es kommt nur auf die Sichtweise an.

Was ich eigentlich sagen wollte: der Großmutter von Concetta, also meiner Frau, also Concetta ist meine Frau, nicht ihre Großmutter, also der auf Sizilien ging es nicht gut. Ihre Geschäfte liefen nicht so wie die *Familie* es sich vorstellte. Und sie als Familienoberhaupt konnte das natürlich nicht so einfach laufen lassen. Also sind wir, Concetta und ich, mit unserem Lamborghini runtergefahren, anderthalb Tage waren wir unterwegs. Um die Strafzettel fürs zu schnelle Fahren und gefährliche Überholen kümmert sich die *Familie*. Eigentlich wollte ich ja zu Fuß nach Sizilien laufen (haben Sie mal die Benzinpreise gesehen?), aber ich hatte Bedenken, ob Concetta mich dann nicht schon am Bodensee ertränkt hätte, Wandern ist nicht so ihr Ding. Unserem Lamborghini wäre das ja egal gewesen, auf vier Füßen hält man länger aus.

Vor Ort auf Sizilien habe ich dann auf „starker Mann mit dickem Bauch“ gemacht. Das hatte ich mir bei meinem Urlaub in Neuseeland von den Ureinwohnern abgeschaut, also, Gesicht und Körper möglichst furchteinflößend anmalen, in eine breitbeinige Stellung gehen, die Augen aufreißen und die Zunge rausstrecken, den Bauch raus und laut stampfend auf sein Gegenüber zugehen. Dabei unverständliche Laute von sich geben. „Haka“ wird es auch genannt, und die Rugby-Nationalmannschaft von Neuseeland führt es zu Beginn eines jeden Spiels immer auf, um ihre Gegner einzuschüchtern – mit großem Erfolg!

Auf Sizilien hat das bei mir leider nicht geklappt. Entweder weil die Straßengangster diesen Haka nicht kannten oder ich einfach nicht wie ein Maori aussehe und wirke. Schon in der Schule war ich nur der kleine Dieter, der immer die Prügel von den anderen abbekommen hat. Ich hatte Ihnen ja schon mal von Janson erzählt, der heute die kleine Eckkneipe betreibt, den ich damals einmal Samson genannt hatte, weil er so ähnlich aussah wie der Bär in der Sesamstraße. Na egal, wir waren eben Kinder, und die Narbe an meiner Schläfe sieht man gar nicht mehr.

Zurück in Deutschland war ich dann zur Entspannung noch mit Freunden segeln, auf der Nordsee. Ob sie den Haka-Tanz kannten, weiß ich nicht, ich habe die Bemalung und das Zunge-Rausstrecken auch weggelassen, aber den dicken Bauch fanden sie gut. Zum einen waren einige andere auch schon auf diese Idee gekommen, und zum anderen war es hilfreich, wenn am Seil nicht nur ein dünner Hering hängt, um die Segel zu setzen, sondern die geballte Kraft, äh, Masse! Ja, das hat als Ausgleich zu Sizilien gutgetan!

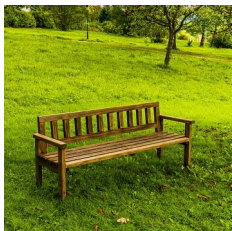
Ach ja, dass auf halber Strecke der Segeltour schon die Getränke ausgegangen sind, war schade. Vorher hatten die anderen noch so vom Trockenfallen mit dem Plattbodenschiff geschwärmt, so hatte ich mir das allerdings nicht vorgestellt! Aber ich kann leider nicht so viele Kanister Pinot Grigio und Lambrusco mitbringen, wenn ich mit Concetta und dem Lamborghini unterwegs bin. Da lasse ich mir noch was einfallen. Ich bin ja vor kurzem zum Zechmeister gekürt worden. Das eröffnet neue Möglichkeiten ...

Bei einem alkoholfreien Aperol-Spritz grübelnd, aber das erzähle ich Ihnen nächstes Mal ...

Ihr Dieter Dialoghini

Wer ist eigentlich Dieter?

Seit dem ersten *dialog*, Ausgabe 2007-87, und zuvor im *Kriterium*, ab Ausgabe 2005-84, schildert Dieter in einer satirischen Kolumne Erlebnisse aus seinem Leben und seine Sicht auf die Welt. Unter *dialog* auf unserer Webseite könnt Ihr in den alten Heften die früheren Episoden nachlesen.



Anschrift

Internationales Forum Burg Liebenzell e. V.
Burg Liebenzell 1
75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 9245-0
www.internationalesforum.de

Anmeldung bis zum 15. November 2026

über das Formular auf www.cav-freundeskreis.de
Die Anmeldung ist gültig mit der Überweisung der Anzahlung.

Tagungskosten

Mitglieder der CAV im Doppelzimmer	190 EUR, davon 20 EUR Anzahlung an die CAV
Gäste im Doppelzimmer	220 EUR, davon 50 EUR Anzahlung an die CAV
Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten	60 EUR
Einzelzimmerzuschlag	45 EUR

Mit der Anmeldung bitten wir um **Überweisung einer Anzahlung an die CAV**. Der Restbetrag wird wie üblich vor Ort an der Rezeption entrichtet (bar oder Girocard, keine Kreditkarte).
In den Tagungskosten enthalten sind die Übernachtungen mit Vollpension. Bei Stornierung Eurer Anmeldung müssen wir den vollen Kostenbeitrag berechnen, falls uns das Haus nicht kulant entgegenkommen kann. Ihr könnt einen Ersatzteilnehmer benennen.

Kinderbetreuung

Ihr wollt den Tagungsinhalten folgen, die noch „zu hoch“ für Euren Nachwuchs sind? Bitte kommt rechtzeitig auf uns zu, damit wir uns um ein paar Hände kümmern können, in die Ihr Eure Kinder während der Vorträge vertrauensvoll übergeben könnt.

Bankverbindung

Empfänger: Christlich-Akad. Vereinig. CAV Freundeskr.d.CJD Studentens.e.V.
Name der Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
IBAN: DE80 5206 0410 0000 0023 48
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Januarseminar 2027 – [Euer Name]

Der Empfängername wirkt etwas sperrig, seit die Banken es im Interesse der Kunden genau nehmen. Ihr könnt „CAV e. V.“ als Empfänger angeben, müsst dann aber eine Warnmeldung der Bank bestätigen.

Anreise

Die Burg Liebenzell liegt oberhalb von Bad Liebenzell zwischen Pforzheim und Calw. Euer Navigationssystem weist den Weg. Mit der Bahn erreicht Ihr aus Stuttgart oder Pforzheim den Haltepunkt Bad Liebenzell. Von dort Richtung Stadtmitte laufen, am Kurhaus vorbei, an der Kreuzung rechts in die Wilhelmstraße abbiegen, an der nächsten Kreuzung Richtung Schömberg, nach ca. 500 m rechts in die Burgstraße und dem steilen Wanderweg (**orange**) zur Burg folgen. Auf Anfrage holen wir Euch gern am Bahnhof ab.

Barrierefreiheit

Die Räume im Seminarhaus und das Wirtschaftsgebäude mit dem Essensaal sind für gehbehinderte Teilnehmer gut erreichbar, Burghof und Burgschenke nur über Treppen. Gebt besondere Anforderungen oder Wünsche in der Anmeldung an; wir werden versuchen, sie zu berücksichtigen.

+++ termine +++ termine +++ termine +++ termine +++ termine +++

Bundestreffen · 6. – 9. Mai 2027 · Kolping-Haus Schweinfurt

Sommerversammlung · 6. – 8. August 2027 · Weserbergland

Januarseminar · 6. – 9. Januar 2028 · Bad Bevensen

Bundestreffen · 28. April – 1. Mai 2028 · Papenburg